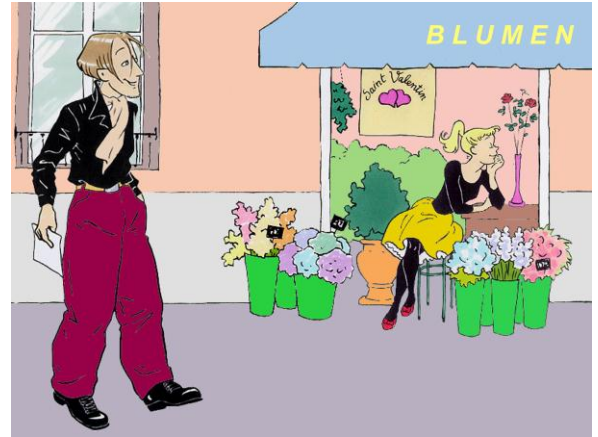


### Simon: Eine wundervolle Begegnung

Simon: *Wie hübsch sie ist, diese kleine Blumenverkäuferin! Leider habe ich keine Zeit um stehen zu bleiben, weil ich eine Verabredung mit Professor Arno Dazumal habe. Wie schade! Sollte sie noch da sein, wenn ich von der Universität zurück komme, dann kaufe ich bei ihr einen Blumenstrauß für meine Cousine Adelaïde. Und wenn ich dann das Glück habe, mit ihr zu sprechen, dann versuche ich herauszufinden, ob sie noch frei ist. Falls ich aber noch mehr Glück habe, kann es sogar sein, dass auch ich ihr gefalle. Unterwegs denkt Simon nur noch an die hübsche Blumenverkäuferin. Wenn doch bloß kein anderer ihr Herz begehrt!*

*Er ist ganz aufgeregt und möchte sie noch vor Ladenschluss wiedersehen. Bevor er nicht mit ihr gesprochen hat, hat er keine Ruhe. Je nachdem, ob er eine Chance hat oder nicht, er will erst einmal an sein Glück glauben.*



*Voller Ungeduld geht er zur Universität und hofft, dass das Gespräch mit dem Professor nicht zu lange dauert, damit er dann noch Blumen kaufen kann. Bis später also, du reizende Blumenverkäuferin.*

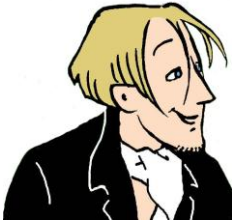
- Simon: *Guten Tag Professor Dazumal!*  
Prof. Dazumal: *Guten Tag Simon! Was führt dich denn zu deinem alten Geschichtsprofessor?*  
Simon: *Also, ich habe im Schloss etwas sehr Seltsames entdeckt. Darf ich Ihnen die Vergrößerung eines Fotos zeigen, das ich aufgenommen habe?*  
Prof. Dazumal: *Aber sicher, mein lieber Simon.*



## Willkommen in Graphoville – Sketche zum Ausdrucken

Sequenz 35 - Sketch 2/6

Konditional und Konjunktiv



### Simon: Eine seltsame Sammlung...



Simon: Sie wissen ja, dass mein Cousin, Graf Archibald von Bellevue im Besitz einer wertvollen Sammlung antiker Raritäten ist.

Prof. Dazumal: **Wenn** ich als Historiker **Gelegenheit habe, kann** ich sie mir vielleicht einmal **ansehen**. Gerade bin ich dabei eine Serie von Radiosendungen zu moderieren, die sich mit der Herkunft antiker Gegenstände befasst.

Simon: Wann werden sie ausgestrahlt? Ich bin nicht auf dem Laufenden!

Prof. Dazumal: Jeden Montag von neun bis zehn Uhr..



Simon: Sehr gut! **Falls** Sie gerade **Zeit haben, können** Sie sich die geheime Sammlung des Grafen auf einem Foto **ansehen**. Hier schauen Sie! Vielleicht können Sie mir **dann sagen**, um welche Schätze es sich handelt, **sofern** Sie sie **erkennen**.

Prof. Dazumal: Na, dann schauen wir mal... Seltsam, in der Tat sehr seltsam... ein rosa Ballettschuh...

**Wenn** Sie mir meine Lupe **reichen** Simon, **dann kann** ich die aufgestickten Initialien besser **erkennen**.

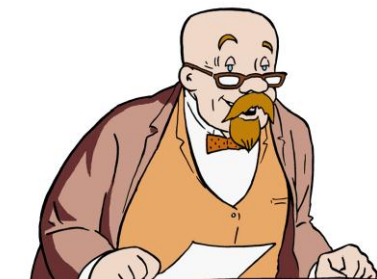
Simon: Ich glaube, das sind die Buchstaben VP.



Prof. Dazumal: Sie haben Recht, Simon. Jetzt sehe ich es auch. Dies ist, **sofern** ich **mich** nicht **irre**, der Ballettschuh von Vania Poposka. Und dieser Kamm aus Elfenbein, bei dem drei Zähne fehlen, war der Glücksbringer von Rosella Bergame.

Simon: Wer ist das?

Prof. Dazumal: Oh! Das wissen Sie nicht? Sie sind noch zu jung. Sie war eine berühmte Schauspielerin und hat in fast allen Barbini – Filmen mitgespielt. **Wenn** Sie die nächsten Tage **interessiert sind, zeige** ich Ihnen die Barbinifilme. **Falls** mich nicht alles **täuscht, dann** ist dies ist ein Champagnerverschluss mit einer eingravierten Nummer in der Innenwand und stammt aus der Sammlung der Romanschriftstellerin Dora Doriana.



Und was diesen Trinkbecher aus gehämmertem Silber betrifft, so gehörte er sehr wahrscheinlich dem Opernsänger Carlo Azzuro. Leider ist er heute total verarmt. Er musste einen großen Teil seiner kostbaren Antiquitäten verkaufen. **Wenn** er aber **erfährt**, dass dieser Becher im Besitz des Grafen ist, **erleidet** er ganz gewiss einen Herzschlag.



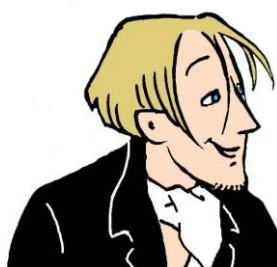
**Simon: Traum oder Wirklichkeit?**



Simon: *Oh, so ein Pech! Meine hübsche Blumenverkäuferin ist schon gegangen. **Wenn** sie noch hier wäre, **würde** ich als erstes einen Blumenstrauß bei ihr **kaufen**. **Sofern** sie **fragen würde**, für wen die Blumen sind, **würde** ich ihr **antworten**, dass ich sie meiner Cousine Adelaïde, einer älteren Dame, **schenken würde**! Und **falls** keine anderen Kunden im Laden **wären**, **würde** sie mich vielleicht einen Augenblick **zurückhalten** um mit mir zu plaudern. Wenn sie dann den Strauß **binden würde**, **könnte** ich sie nach ihrem Namen **fragen**. Aber ich träume schon wieder! **Hätte** ich doch bloß früher die Universität **verlassen**, so **würde** ich meine charmante Blumenverkäuferin sicherlich noch **angetroffen haben**.*



Simon: *Ja, träume ich denn? Da sitzt ja meine hübsche Blumenverkäuferin auf der Bank. Das ist ein Wink des Schicksals! **Wenn** ich für meine Rückkehr nach Hause nicht den Weg durch den Park **gewählt hätte**, **würde** ich sie vielleicht nicht **wiedergesehen haben**. Außerdem **würde** ich diesen Weg auch nicht **gehen**, **wenn** das Wetter nicht so schön wäre. **Würde** es Ihnen etwas **ausmachen**, **wenn** ich mich zu Ihnen **setze**?*

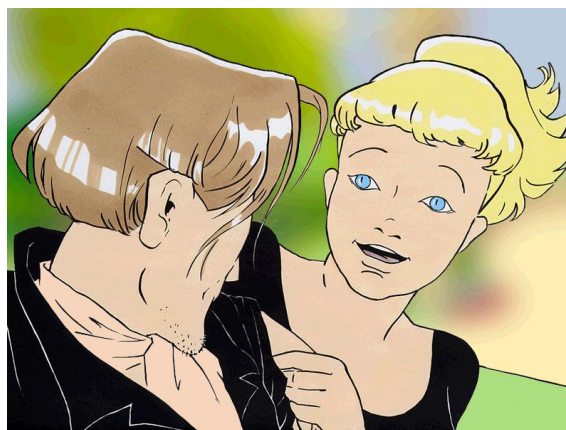


**Simon: Anziehungskraft...**



Sissi: *Ganz im Gegenteil! Ich **würde** mich sehr **freuen**, wenn Sie neben mir **Platz nehmen würden**.*

Simon: *Wissen Sie, als ich heute Vormittag zur Universität ging, erblickte ich Sie in Ihrem Blumenladen. Sie sahen so hübsch aus und so charmant! **Hätte** ich genügend Zeit **gehabt**, **würde** ich Sie **besucht haben** um Ihre Bekanntschaft zu machen. Aber ich war sehr in Eile und als ich vorhin zurückkam, waren Sie nicht mehr da. Dann sah ich Sie plötzlich hier sitzen. **Wenn** ich vorher **gewusst hätte**, dass ich Sie hier im Park **treffen würde**, **wäre** ich sofort hierher **geeilt**. Mein Glück ist es, dass die Sonne scheint, **sonst würde** ich geradewegs nach Hause **gegangen sein**. Wissen Sie, ich wohne im Schloss. **Würden** Sie so **nett sein** und mir Ihren Namen verraten?*



Sissi: *Ich heiße Sissi und Sie?*

Simon: *Ach, Sie kennen mich noch nicht. Mein Name ist Simon. Ich wohne im Schloss. Ich **wäre** sehr **glücklich wenn** Sie mich dort **besuchen würden**. **Falls** Sie **interessiert wären**, **würde** ich Ihnen aus meinem neuen Roman **vorlesen**. Und sofern er Ihnen **gefällt**, **würde** ich Ihnen gerne ein Exemplar **schenken sobald er gedruckt ist**.*

Sissi: *Aber gerne Simon!*

**Simon: Der Beginn einer Ydille?**

Sissi: Was haben Sie denn an Ihrem Gürtel hängen, Simon? Das ist doch ein Schlüsselanhänger aus Kunstharz mit einer getrockneten Blume darin, nicht wahr? Mögen Sie solche Sachen?

Simon: Nein ganz und gar nicht. Den hat Hugo, unser Schlossgärtner angefertigt und mir geschenkt. **Wenn** ich ihn nicht an meinem Gürtel **trüge**, **wäre** er **beleidigt**.

Sissi: Geben Sie Acht Simon! **Falls** ich das richtig **gesehen habe**, **hat** sich ein Glied der Kette **gelockert**. Sie **werden** es mit einer Zange wieder **zusammendrücken müssen**. **Wenn** Sie das **vergessen sollten**, **werden** Sie Ihren Schlüssel **verlieren**.



Simon: Oh, Sie haben Recht! **Sobald** ich nach Hause **komme**, werde ich die Kette **reparieren**.

Sissi: Darf ich Sie etwas fragen, Simon? **Obwohl** Sie mich vielleicht für neugierig **halten werden**, **interessiert** es mich, was Sie arbeiten.

Simon: Ich bin Schriftsteller. Ich möchte einen großen Science-Fiction-Roman schreiben. Ich habe auch schon damit begonnen. **Sofern** Sie **möchten**, **werde** ich Ihnen daraus **vorlesen**.

Sissi: Oh, das **wäre** toll! **Falls** wir uns wiedertreffen **würden**, **könnten** Sie das gerne **tun**.

Simon: **Wenn** ich doch nur schon einen Verleger für meine anderen Romane **gefunden hätte**, **wäre** ich **überglücklich**.

Sissi: **Sofern** Sie **möchten**, **könnten** Sie mir mehr über Ihre Romane **erzählen**.

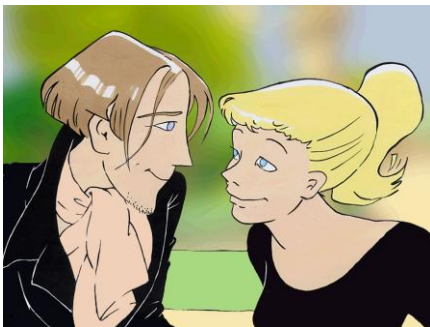
Simon: **Falls** Sie **Lust haben**, **könnten** wir zusammen in einer Pizzeria zu Abend **essen**. Ich **wäre** der glücklichste Mensch, **wenn** Sie meine Einladung **annehmen würden**.

Sissi: Oh ja, das **wäre** super! **Würden** Sie mir dann bitte aus Ihrem Roman **vorlesen**? Sicher **haben** Sie einen Vorschlag? **Andernfalls werde** ich eine Pizzeria **empfehlen**.

Simon: **Sofern** Sie nichts **dagegen haben**, **könnten** wir uns um 20 Uhr in der Pizzeria San Marco **treffen**.

Sissi: Prima! Bis heute Abend Simon!

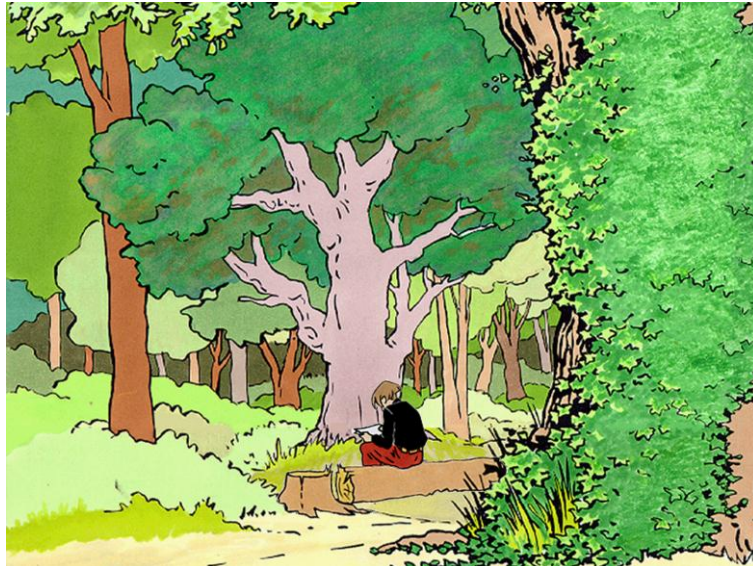
Simon: Bis heute Abend Sissi!





**Simon: Ein fast ruhiger Ort...**

Simon schreibt in sein Tagebuch:



Montag, den 10. Juli 17 Uhr

Für meine Rückkehr nach Hause habe ich den Weg durch den Wald gewählt. Ich freue mich so sehr auf das Treffen mit Sissi heute Abend. Das muss ich doch gleich meinem Tagebuch anvertrauen. **Wartete** ich bis ich zu Hause wäre, **dann stürbe** ich vor Ungeduld. Und **säße** ich nicht auf diesem gefällten Baumstamm, **dann könnte** ich nicht gut schreiben. Obwohl - so sehr bequem ist das nicht unbedingt. Jetzt frage ich mich natürlich, was ich zum Abendessen anziehen soll. **Trüge** ich meinen Anzug mit Krawatte, **dann könnte** das zu vornehm wirken. **Zöge** ich meine Jeans mit einem Polohemd an, **dann sähe** das vielleicht zu sportlich aus. Ich bin mir noch nicht sicher!



**Hätte** ich mich **entschieden**, **dann ginge** es mir besser. Aber was ist das? Nicht weit von mir entfernt läuft ein Holzfäller wie ein Verrückter in meine Richtung. **Flüchtet** er vor einem Ungeheuer, **dann hat** er allen Grund sich zu beeilen. **Sehe** ich das richtig, **so ist** er zu Tode **erschrocken**. **Braucht** er meine Hilfe, **dann helfe** ich ihm selbstverständlich.